

Wichtiges Zahnrad im Motor des Vereins

Paul Djuren ist beim KBV „Gute Hoffnung“ Tannenhausen als kompromissloser Betreuer bekannt



Von Wolf-Rüdiger Saathoff

Klare Vorstellungen bestimmen die Arbeit als Betreuer von Paul Djuren, der sich selber als streng bezeichnet.

Tannenhausen. Nein sagen ist nicht seine Stärke, gibt der Vereinsboss Enno Ennen eine Schwäche von seinem Vereinskollegen Paul Djuren preis. Das ist auch ein Grund dafür, weshalb Djuren sich seit vielen Jahrzehnten als Betreuer für seinen Boßelverein engagiert. Mit Erfolg. „Wir benötigen einfach wie Paul Djuren“, sagt der 1. Vorsitzende Ennen vom KBV „Gute Hoffnung“ Tannenhausen. „Ohne sie fehlt ein wichtiges Zahnrad im Motor des Vereinslebens. Es würde nicht rund laufen“, stellt Ennen die große Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit heraus. Der 61-jährige Djuren schloss sich Anfang der 60er Jahre dem Verein an. Den Friesensport lernte er bereits als Kind kennen. Djuren erinnert sich. Volksschullehrer Meppe Popken brachte den Schülern Boßeln bei. Besonders im Winter stand dieser Sport bei den Kindern hoch im Kurs. Im Verein merkte Djuren schnell, dass ihm nicht nur das Boßeln gefiel, sondern auch das Anweisen auf der Straße. Als Tannenhausen zu Beginn der 70er Jahre mit zu den ersten Vereinen im Kreisverband Aurich gehörte, der eine

Frauenmannschaft für den Spielbetrieb meldete, leistete Djuren Pionierarbeit. Er baute die Formation auf und führte die Mannschaft als Kreismeister in die Bezirksliga und später in die Landesliga. Erfolge, die nicht vom Himmel fielen. „Ich bin ehrgeizig und streng. Für mich zählt Leistung. Für halbe Sachen bin ich nicht zu haben“, stellt sich Djuren als ein harter Hund dar. „Das kann nicht jeder ab“, weiß Djuren um die Wirkungen seines Tuns. Der gelernte Zimmermann machte sich mit seiner Art nicht nur Freunde im Verein. Sein bisweilen kompromissloses Vorgehen brachte Kritiker auf den Plan. Sie forderten die Ablösung von Djuren als Betreuer der 1. Frauenmannschaft. Dieser schmiss die Brocken hin, gab das Amt ab. Und prompt stieg die Mannschaft aus der Landesliga ab. Er nahm die Arbeit als Betreuer später wieder auf. Dann bei Frauen II. Sein Charakter blieb unverändert. Davon kann auch Ehefrau Christel ein Lied singen. „Bei einem Wettkampf in Kirchdorf hat er uns einfach stehen gelassen und ist gegangen, weil es nicht so lief, wie er sich das vorgestellt hat“, sagt sie. Dennoch ist Djuren als Anweiser ein gefragter Mann. Im vergangenen Jahr betreute er sechs Mannschaften. Viele unzählige Stunden verbrachte er vorwiegend mit den Jugendmannschaften des Vereins auf der Straße. Zeit dafür hat er. Seit einigen Jahren ist er Frührentner. Rheuma machte ihm das Leben schwer. Seine Knie sind kaputt. Bis es nicht mehr ging. Langeweile kennt er nicht. Neben seiner ehrenamtlichen Arbeit für den Boßelverein unternimmt er gerne Fahrradtouren mit seiner Frau. 30 bis 50 Kilometer stehen dann auf dem Programm. Ebenso betreibt er Entenzucht. Auch der große Garten hält genügend Aufgaben für ihn bereit. Aber ganz oben steht nach wie vor der Boßelsport. Besonders die Arbeit mit dem Nachwuchs liegt ihm am Herzen. „Diese Arbeit hält jung“, bekennt Djuren, „sie macht mir Spaß und ich bleibe in Bewegung.“ Seinen größten Erfolg feierte er in diesem Jahr mit der weiblichen D-Jugend. Er führte die Mannschaft zur Meisterschaft des Friesischen Klootschießer Verband (FKV). Der Titel ging nach Tannenhausen. Es war erst das 2. FKV-Gold in der Tannenhausener Vereinschronik. Nicht nur des Erfolges wegen will er noch einige Jahre für den Verein arbeiten. „Der Erfolg ist eine tolle Sache. Aber genauso ist es schön, wenn mich viele Kinder im Dorf liebevoll mit ‘Hallo Paul’ grüßen.“ Das hilft auch über die Schattenseiten des Jugendbetreueramts hinweg. „Früher hatten die Kinder mehr Respekt“, sagt Djuren. Heute seien sie frecher und lauter. Man müsse auf mehr Gegenrede gefasst sein. Damit hat Djuren aber kein Problem. Er bleibt seinem Wesen treu, greift hart durch und schickt schon mal uneinsichtige Kinder während des Trainings vorzeitig nach Hause. Womit einmal mehr bewiesen ist, dass Djuren entgegen der Einschätzung seines Vereinsbosses doch Nein sagen kann. Auch wenn ihm das nicht immer leicht fällt.

Ostfriesische Nachrichten
Online-Ausgabe vom 25.07.2007; 22:00:00 Uhr